

Hausgottesdienst

26.04.2020 - 3. Sonntag der Osterzeit

Begrüßung:

Lied: Er ist erstanden GL774 1+2+5

Ein Tag, an dem nichts so läuft, wie man es sich vorgenommen hat. Ein Tag, an dem alles schief geht, was man anfasst. Ein Tag, an dem man sich mittags schon denkt: „Wäre ich morgens doch einfach im Bett geblieben!“ So einen Tag hatte wohl schon jeder von uns einmal. Und auch die Jünger hatten schon einmal solch einen Moment.

Kreuzzeichen

Herr Jesus Christus, du hast überwunden, was unüberwindbar schien.

Kyrie-Ruf: GL 155

Herr Jesus Christus, du hast dich deinen Jüngern nach deiner Auferstehung gezeigt.

Herr Jesus Christus, du stiftest Hoffnung und Veränderung

Gebet

Jesus Christus du bist bei uns. Nicht nur an unseren guten Tagen. Wenn alles klappt oder wir etwas tolles erreicht haben. Du bist auch an schlechten Tagen bei uns. In Momenten, in denen wir das Gefühl haben, dass nichts klappt. In Momenten, in denen wir das Gefühl haben, dass alles schief geht. In Momenten, in denen wir das Gefühl haben, dass wir versagt haben. Steh uns bei und schenke uns Hoffnung an solchen Tagen.

Halleluja-Ruf:

Evangelium nach Johannes (21,1-14)

Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Instrumental

Die Jünger sind nun in der Situation, in der sie sich überlegen müssen, wie sie ihr Leben bestreiten können. Sie greifen also auf etwas zurück, das sie schon vor der Begegnung mit Jesus gemacht haben: Sie gehen zusammen Fischen.

Sie arbeiten die ganze Nacht. Strengen sich an, tun ihr Bestes, doch der erhoffte Erfolg bleibt aus. Kein einziger Fisch geht ihnen ins Netz.

Ich kann gut nachfühlen, wie es den Jüngern geht, als sie zurückkommen. Sie sind sicherlich enttäuscht, frustriert. Und dann steht da ein Mann am Ufer und schickt sie zurück zum Fischen. Genau dorthin, wo sie gerade gar keinen Erfolg hatte.

Sie erkennen den Mann am Ufer nicht, aber seine Worte besitzen eine solche Kraft und seine Anweisungen eine solche Wirkung, dass die Jünger sofort neue Hoffnung und Zuversicht fassen, so dass sie, nach einer Nacht voller Misserfolg, erneut hinausfahren.

Auch wir brauchen immer wieder neue Kraft, neuen Mut und neue Hoffnung um Dinge von neuem anzupacken. Uns wieder aufzuraffen und einen weiteren Versuch zu wagen.

Gerade in solchen Momenten, steht Jesus auch am Ufer unseres Lebens. Er schenkt uns sein Wort und seinen Rat und spricht zu uns auf seine ganz eigene Weise. Und wenn wir unsere Ohren und unser Herz für ihn öffnen, können auch wir darauf vertrauen, nicht mit leeren Händen zurück zu kehren.

Lied: Glorreiche Himmelskönigin GL779



Fürbitten

Jesus Christus, auferstandener Herr, du Grund unserer Hoffnung, wir bitten dich:

Schenke allen Mut, die nicht mehr daran glauben, dass ihre Bemühungen um Gerechtigkeit und Frieden wichtig sind, sich weiter dafür einzusetzen.

Unser auferstandener Herr...

Steh jenen bei, deren Leben von Armut, Entbehrung und Abhängigkeit gezeichnet ist. Lass sie neue Hoffnung schöpfen

Unser auferstandener Herr...

Halte deine schützende Hand über unsere Familien, Freunde und Nachbarn und schenke uns den nötigen Zusammenhalt, in dieser schwierigen Zeit.

Unser auferstandener Herr...

Schenke den Kindern unserer Gemeinde, die heute eigentlich ihre Erstkommunion feiern wollten, Zuversicht und Geduld um weiter auf dieses Fest zu warten.

Unser auferstandener Herr...

Nimm unsere Verstorbenen auf in dein Reich und lass sie teilhaben an der ewigen Freude bei dir.

Unser auferstandener Herr...

Nehmen wir all unsere Anliegen mit hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser

Jesus, auferstandener Herr, mit dir wird unser Leben reicher und hoffnungsvoller. Wir danken dir dafür, dass du bei uns bist und bleibst alle Tage unseres Lebens.

Lied: Danket, danket dem Herrn GL 406

Der Herr am Ufer

Wenn wir am Ende sind mit unsrer Kraft,
mit unsrer Hoffnung, dass ein neuer Morgen kommt,
wenn wir enttäuscht die Hände sinken lassen
und meinen, alle Mühe war vergebens,
wenn unsre Netze leer sind, leer wie unsre Hände,
dann stehst du, Herr, am Ufer.

Wenn etwas uns gelingt, womit wir nicht gerechnet,
wenn etwas uns geschenkt wird, unverdient,
wenn es so viele Gründe gibt zum Dankesagen,
dann stehst du, Herr, am Ufer.

Wenn wir an Menschen denken, die der Hunger quält,
denen der Reis fehlt und der Fisch, ihr tägliches Brot, wenn wir an jene
denken, die nach Liebe hungern,
nach Anerkennung, Zärtlichkeit, Gerechtigkeit,
wenn wir an unsre eigene unerfüllte Sehnsucht denken,
dann stehst du, Herr, am Ufer.

Wenn uns die Schuld bedrückt, die wir verleugnet haben
Oder verraten oder einfach nur vergessen,
wenn uns ein Name einfällt, den wir schwer enttäuscht,
den wir zu wenig liebten, dem wir unrecht taten,
wenn wir uns fragen, ob wir dich wohl lieben, Gott,
dann stehst du, Herr, am Ufer.

Wenn wir uns sammeln um einen schlichten Tisch,
auf dem nichts steht als etwas Brot und Wein,
ein Bissen nur, ein Schluck zum Überleben,
wenn wir das alles, was sich angesammelt hat in uns
an Hoffnung und Enttäuschung der vergangenen Woche,
zusammenfassen in die knappe Bitte:
„Herr, bleibe bei uns!“ – jetzt in dieser Stunde,
und gleich, wenn etwas anderes tun, und morgen,
wenn ein neuer Tag vor uns liegt,
dann stehst du, Herr, am Ufer.

(Hermann Josef Coenen)

Segen

Der Herr segne dich.

Er erfülle deine Füße mit Tanz
und deine Arme mit Kraft.

Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit
und deine Augen mit Lachen.

Er erfülle deine Ohren mit Musik
und deine Nase mit Wohlgerüchen.

Er erfülle deinen Mund mit Jubel
und dein Herz mit Freude.

Er schenke dir immer neu die Gnade der Wüste:

Stille, frisches Wasser und neue Hoffnung.

Er gebe uns allen immer neu die Kraft,
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.

(Aus Ägypten)

So segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.